

Das Werk: Das „Stuttgarter Schuldbekennnis“	Kriterien der Handlungsebene (Einordnen des Geschehens)	Kriterien der ethischen Ebene (Warum entstand dies Werk?)	Kriterien der prophetischen Ebene (Mensch & Schöpfer)
<ul style="list-style-type: none"> - Physiologische Merkmale - Dokument-Kopien - Zitate - Bildnachweise 	<p><i>Was geschieht?</i> <i>Was wird dargelegt?</i> <i>Worauf liegt der Schwerpunkt der Darstellung?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - der Handlungs-Überblick - Begriffe zu Personen / Sachen - Urteile - Schlüsse 	<p><i>Warum wurde das verfasst?</i> <i>Welche Symbolik benutzt der Künstler, um Verknüpfungen herzustellen zu können?</i> Ziele / Absicht / Gesinnung Warum diese Thematik? Warum diese Art der Darstellung? In welcher Weise trägt dies zum materialien wie geistigen Fortschritt bei?</p>	<p><i>Was ist der Wille des Schöpfers in dieser Frage, und in welcher Richtung sehen wir Ihn wirken ?</i> Hinweise auf den Schöpferwillen an Hand</p> <ul style="list-style-type: none"> - des Dekalogs - der Seligpreisungen - der Aussage Matthäus 18 <p>Brücken zu anderen Konfessionen mit adäquaten Grundlagen</p>
<p>Genauer Titel: „Die Stuttgarter Erklärung vom 19. Oktober 1945“ des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland Erschienen in: Siebenstern Dokumentarband / Quellen zur Geschichte des deutschen Protestantismus 1871-1945, Seite 309 Zum Verständnis ein Gleichnis: In einem evangelischen Freizeithaus bewarfen sich zwei Jungen mit Kissen. Dabei wird einer der</p>	<p>1. Behauptung: „... als wir uns mit unserem Volke nicht nur in einer großen Gemeinschaft des Leidens wissen, sondern auch in einer Solidarität der Schuld“. Gegenbehauptung: a) Wenn Dibelius und Mittäter damals Hitler nicht andächtig in die Hände gearbeitet hätten, träfe sie jetzt keine Schuld.</p>	<p>Die Unterzeichnenden Lilje, Heine mann, Niemöller und Smend sind mir bekannt. Historiker haben sich mit ihnen auseinandergesetzt. Bonhoeffer fehlt; er verlor das Rennen, aber er hätte sicher noch etwas Entscheidendes in dieses Bekennerschreiben eingefügt, was einigen rote Köpfe verursacht hätte. Dazu muss man seinen Folterknechten und Henkern, die abends ins Theater spazierten, wenn sie ihr „Tagwerk“ vollbracht hatten, in die</p>	<p>Niemand besser hält sich für geeignet, den Willen des Schöpfers zu verkündigen, als es die Kirche könnte. Dabei beschwört sie die Analyse der biblischen Texte und weist deren Querverbindungen untereinander auf – wenn sie es kann. Zumeist wird aber die eröffnete Quelle angezapft und das als Predigttext gefasste Wasser heißgekocht. Danach darf dann der staunend gemachte Zuhörer sein Glaubensei darin kochen und verfrühstücken.</p>

¹ Vgl. Schule Steenfelderfeld: Der Lehrer Friedrich Grabbe

² Rolf Hochhuth: Der Stellvertreter

³ Lilli Segal: Die Hohenpriester der Vernichtung, dietz-Verlag Berlin

<p>großen Chinaballons von der Decke des Tagesraumes gerissen. Beratung der Vollversammlung: Alle zahlen den Schaden – auch die, die sich derartige Abenteuer verkniffen haben. Fazit: Wozu brav sein, wenn man man sowieso mit gehängt wird?</p>	<p>b) Solidarität kann niemandem aufgezwungen werden. Die Deutschen Christen (?) haben Hitler zugearbeitet, die Beken- nenden Christen mussten sich vor solchen Amtskollegen sehr in acht nehmen, um nicht denunziert zu werden. Wer wird sich dann von den ehe- maligen Tätern in die Pflicht- solidarität nehmen lassen, um den von einzelnen verursach- ten Schaden solidarisch mit zu begleichen? Das aber nennt man Nibelungentreue und ist heidnisches Denken! 2. „Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden.“ Gegendarstellung: a) Wem hat es weh getan, als das Leid nicht nur exportiert, sondern auch im eigenen Lande zelebriert wurde? Wo waren die Kirchen in Fragen der Euthanasie und der Verfolgung jüdischer Deutscher?</p>	<p>kalten Augen sehen. Schuld erwirbt, wer sie hätte ver- hindern können. Dazu gehört die Analyse der vorbereitenden Gedanken, Gesinnungen und Instrumente. Damit schienen die frommen Herren überfordert. Als erstes hätte ich erwartet, dass eine vollständige Liste aller damals im Reichstag vertretenen Abgeord- neten verfügbar gemacht worden wäre. Außer den Sozialdemokraten hätten sich ziemlich viele Mittäter schon mal vermuten lassen. Einen Beweis gibt es wohl nicht, wer Hitler den Weg zur Hölle durch seine Stimme freigeschaufelt hat. Mit diesen Versagern gibt es keine Solidarität! Das kann mir auch die Kirche nicht einreden. Ich will sie nicht, weil sie auch meine Eltern mitschuldig macht, ich verweigere mich, weil ich die Solidarität mit meinen Kindern und allen übrigen der jetzigen und der folgenden vielen eingegangen bin. Schuld wäre abwendbar gewesen. Man hat sie gesucht, gewählt, sie angehimmelt und wäre auch mit ihr notfalls untergegangen, hätte man</p>	<p>Kirche kann mehr. In der Gemein- schaft der Heiligen, also im Zusam- menfinden der Gläubigen, finden sich vielerlei Mittel und Wege, sich gegenseitig zu stärken und einander die Treue zu halten. Mit dem Problem der Massenvergrei- sung wird ein eklatantes Versäumnis erkennbar: Der Mangel an Kindern hilft, das Verhältnis der Gemeinde zur Kernaussage Jesu zu diagnostizieren. Gerade Kirche hätte als Garantin der Konfessionsinhalte auf den überzeugt bewahrenden Erhalt der kleinsten und wichtigsten sozialen Zelle bestehen müssen. Ständiger Alarm hätte die Devise heißen müssen, Gemeinde- arbeit, soziale Diagnose, Aufstand der Gläubigen gegen den Raubtierkapita- lismus, Boykott aller Parteien, die sich mit läppischen Tagesthemen be- fassen und den größten gemeinsamen Nenner einer funktionierenden Gemeinschaft zum Fenster hinaus- warfen. Es zahlt sich nicht aus, Diplomatie statt Humanität zu praktizieren, in eigenen kleinen Töpfen auf winziger Flamme Tagessüppchen zu kochen und sich nicht mit seinen Nachbarn zu</p>
---	--	--	--

	<p>b) Schuld kann nur der auf sich nehmen, der in der Verantwortung stand und fähig war, diese abzuwenden. Selbst die Bekennenden Christen hatten keine Chance, auf legalem Wege, sondern nur unter persönlichem Einsatz jedes einzelnen Lebens gegen die Mörder zu protestieren.</p> <p>c) Inhaftierte, angeklagte und verurteilte Pfarrer und Priester wurden von ihren Dienstherrn noch obendrein mit verurteilt. Soweit zum Ertragen der Schmerzen angesichts der SS und Gestapo.</p> <p>3. „... lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat...“</p> <p>Gendarstellung:</p> <p>a) Im Kaiserreich und seiner sadistischen Erziehungspraxis¹ hat die Kirche kläglich versagt.</p>	<p>das organisatorisch bewerkstelligen können, wie ja der Massen-Gastod in der Lüneburger Heide den Alliierten ein „schlafendes Deutschland“ hätte vorführen sollen.</p> <p>Die Ethik der Solidarität kann es nur geben, wenn es sich um die Durchsetzung des Guten handelt. Das meint, wenn man sich gegen negative Kräfte einigt und zusammen tut, um Leben zu schützen, zu erhalten und zu fördern.</p> <p>Hochhuth zeigt, dass die Kirche nach dem „Endsieg“ – also auch das DRK und die CARITAS – damit beschäftigt war, den NS-Gangstern die Flucht ins Ausland oder das Untertauchen zu ermöglichen.² Lilli Segal weist nach, dass deutsche Akademiker und Institute die Vernichtungs-Agitatoren versteckten und jahrzehntelang schützten!³ Gegenwärtig arbeiten Interessensgruppen versteckt an Projekten, die sich mit der Endlösung der Vergreisung beschäftigen – es wird nur bestritten, aber das Indiz der hektischen Überlegungen zu dem Rentenproblem wirft düstere Schatten voraus. Von der Kirche</p>	<p>treffen. Vor Ort, also in einzelnen Gemeinden, tun dies beherzte Pfarrer. Sie lassen sich bei den freikirchlichen Abwanderern nieder, zeigen konfessionelle Solidarität zu gemeinsamen Problemerkennnissen und wohl auch –lösungen, aber die große politische Linie gefiel sich zu lange in Berührungs-Hygiene.</p> <p>Das größte Übel bleibt die mangelhafte philosophische Einsichtnahme in Ursachen wie Wirkungen. Man scheut die klare Definition dessen, was nicht in Ordnung ist, und dessen, was Abhilfe schaffen wird. Mit christlichem Weichspüleffekt schwimmt mit der Zeit auch die Brühe davon, die Waschen nun mal hinterlässt. Bischöfin Käßmann erringt spontane Zustimmung, weil sie die Probleme klar definiert, ihren Ursachen nachspürt und Hebel fordert, die Automatik gesunden Widerstandes in Verbindung mit konstruktiven Lösungen in Gang zu setzen.</p> <p>Dekalog, Seligpreisungen und Matthäus 18, 1-11, bewirken einander gegenseitig. Im Dekalog heißt die Bedingung, die man sich selbst stellen muss: „Liebst du deinen Schöpfer</p>
--	--	--	---

	<p>b) Dem Darwinismus und den geistigen Exkrementen Hitlers und seiner Schergen hat die Kirche nichts entgegensetzen gewusst – im Gegenteil: Hitler wurde als Messias ins Denken geschleust!</p> <p>c) Den größten Ethiker, Albert Schweitzer, erkennt die Kirche nur verdeckt als Humanisten an, nicht als mahnenden und praktizierenden Ethiker. Film-pamphleten, etwa des ZDF, wird bis heute nicht heftig widersprochen. Dem Kultur-verfall hat die Kirche keine Konzepte entgegensetzen.</p> <p>4. „... wir klagen uns an, nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“</p> <p>Gegendarstellung:</p> <p>a) Aus der Selbstanklage müssen sich alle verabschieden, die durchaus Mut, Treue, Frohsinn und brennende Liebe in sich getragen und gepflegt haben. Manche haben es nur, mit Billigung der Überläufer,</p>	<p>hört man – wie gehabt – keine öffentlichen ethischen Analysen, Stellungnahmen oder Konzeptionen. Einzig die Bischöfin Käßmann setzt Zeichen und läutet Signale an den Weggabelungen. Inzwischen hört man, dass es Herrn Huber noch gibt, der sich über das Integrationsproblem endlich einmal Gedanken leistet. Es nützt eben nichts, wenn es nur von den Kanzeln kommt. Man muss den Brunnenvergiftern die Tür eintreten, sie in flagranti an den Ohren von ihren intellektuellen Giftschränken weg auf den Markt zerren und sie zur Stadt hinausjagen, weil sie offenkundig einer Minderheit wieder einmal die Lebensqualität abzuspochen sich vorgenommen haben.</p> <p>Solidarität der Kirchen untereinander reibt sich an der Frage: „Haben Sie noch mehr Bullen?“ Damit meine ich: Gibt es noch andere Sanktionsmittel gegen Ungehorsam – egal, wie recht der Kritiker nun mal hat oder nicht?</p> <p>Das Prinzip Gehorsam ist ein Disziplinierungsmittel, das als Konkubine die Tradition verwöhnt. Wohin</p>	<p>über alles, wirst du / wirst du nicht“ – und was man dann lässt oder anders macht, heißt, sich um die Bewahrung der Seligpreisungen zu kümmern und, im Zentrum aller Kulturleistung, das Wohl des Kindes in seiner Bedeutung als die Hauptaufgabe zu sehen. Kann ich die erfüllen, ergeben sich Seligpreisungen und Dekalog-Relevanz von selbst. Was ich den Kindern zu sein und zu tun ermögliche, ist der eigentliche Segen, der von Isaac auf Abraham und von den Söhnen Isaacs auf den Vater gelegt wurden, bevor sie überhaupt in menschlicher Gestalt in die Schöpfung eintraten.</p> <p>Das Stuttgarter Schuldbekennnis ist eigentlich nie existent gewesen und verwirklicht worden. Es ging um das Umreißen und Bestimmen neuer kirchlicher Teilnahme an der Weltmacht Kirche. Dazu mussten Steine, Geröll, Trümmerschutt bei Seite geräumt werden. Der Beweis für diese Erkenntnis: Dibelius ist als Unterzeichner mit von der Partie: Der Mann hat sich nicht für das geschämt, was er seinen Gläubigen angetan hat.</p>
--	---	---	---

	<p>nicht überlebt!</p> <p>b) Der Komparativ ist gelogen! Er suggeriert, man habe ja – aber leider zu wenig! Wir wissen aus anderen Quellen, das solche Personen als Verräter verachtet wurden.</p> <p>c) Man hätte, wie in der DDR später, durchaus Opposition durch passiven Widerstand leisten können. Man hat aber Pastoren und Kantoren, die „Republikflucht“ begingen, in der Bundesrepublik wie Verräter behandelt. Hitler hat man zugejubelt – an Opposition hat keiner Interesse gehabt!</p> <p>5. „... sich von glaubensfremden Einflüssen zu reinigen...“ – wie definiert sich das? Fängt das mit der Verpflichtung an, dass ein Lutheraner zu den Reformierten konvertieren muss, bevor er eine Kantorenstelle erhalten kann?</p>	<p>das führt, begreift jeder an den Kirchengaustritten. Tradition beruht auf Kulte, nicht auf Kunst, ist also normativ und säkularisiert sich. Der Kunst gibt die Kirche immer weniger Chancen, weil Pastoren ihre Kirchen voll haben wollen und es mit aktiver Bestechung versuchen: Kultgedröhn statt Verkündigung durch Musik, Selbstdarstellung der Akteure statt Dienst am Wort durch die Mittel der Musik der Malerei, der Darstellenden Kunst.</p> <p>Nicht alle verwechseln das, und dort schlägt ihr gestaltender Wille in der Solidarität mit Künstlern hohe Wellen. Klar, dass die Medien beflissen das Misstrauen dagegen ins Volk säen, weil Kirche die letzte Bastion ist, in der Ernstgemeintes auch ernsthaft vorgetragen werden kann.</p> <p>Kirche hat ein hohes Deputat: die Kinder ihrer Gemeinden. Sie hat nur nicht begriffen, dass sie sich in einer Verteidigungsposition gegenüber den Medien befindet, dass sie die Herzen der Kleinen gegen die Infiltration des Schwachsinnns verteidigen muss! Wir wollen sie</p>	<p>In der Kreuzigung Jesu sollte die Kirche sich für eine Linie entscheiden. Der Vertikal-Schandpfahl versinnbildlicht die Hierarchie in der Welt und das Sinnbild normativer Macht. Der Querbalken zeigt die ausgebreiteten Arme des Herrn. Diese Horizontale ist das Sinnbild der Liebe. Es gibt kein Unten und Oben, es gibt die Ein- und Rückkehr nur auf gleicher Höhe mit der Liebe Christi.</p> <p>Kirche hat sich immer für die Hierarchie entschieden und zugleich ihr Prinzip der Liebe beteuert. Solange sie das tut, wird der Leichnam Jesu dort hängen bleiben und nicht abgenommen werden. Solange werden auch die Feuer in den Gedenkstätten der Nazi-Opfer lodern. Denn das Prinzip entscheidet: Ist es die Hierarchie, dann wechseln nur die Mächte, nicht aber die Gesinnung. Ist es die Liebe, dann gehört die Menschheit in die Arme des Auferstehenden.</p> <p>Helft mir also, mit diesem freigewordenen Querbalken den Schandpfahl der Hierarchien auszuhebeln und umzuwerfen! Schuldbekennnisse bedeuten dagegen nichts.</p>
--	--	--	---

		dabei stärken und ihr das Wort reden und ihr die Treue halten!	Sie wären nicht nötig und sind ohnehin eine Farce, weil sie das Prinzip nicht aushebeln, unter denen sie sich neu etablieren werden. -